

Chorisma singt den Sommer herbei

ZVW, vom 28.02.2011 01:03 Uhr



Gegen trübe Stimmung an trüben Tagen soll Singen helfen. Bild: Bernhardt Foto: ZVW

Hausverbot für nasskalten Winterblues beim Konzert in der Kleinheppacher Mehrzweckhalle

Korb-Kleinheppach (sim). „Der Winter, die Kälte, ich halt’s nicht mehr aus“, klagt Moderatorin Inge Schwahr. „Was kann man nur dagegen tun?“ „Singen“, ruft das Publikum. Genau die richtige Antwort bei einem Konzert. Und so erteilte Chorisma dem Winter in der Kleinheppacher Mehrzweckhalle singenderweise Hausverbot.

„Jetzt ist Sommer!“, haben die Wise Guys ihrerzeit getextet, „Egal, ob man schwitzt oder friert: Sommer ist, was in deinem Kopf passiert.“ Chorisma macht aus dem Hit ein absolutes Gute-Laune-Lied, mit dem sie ihr Publikum förmlich von den Stühlen reißen.

Auch bei dem Lied aus Haiti in der Landessprache darf der Wintermantel im Schrank bleiben. Es besingt die Geschichte eines kleinen Jungen, der auf dem Marktplatz Kaffee kaufen soll. Der Spitzbub klaut aber den Kaffee und dann ist was los auf dem Marktplatz: Marktfrauen fuchteln mit den Armen. Polizisten verfolgen den kleinen Dieb. Dabei singen die Männer und Frauen von Chorisma hinreißend und schwenken die mit Bohnen gefüllten Körbe im Rhythmus dazu.

„Tequila Samba“ gehört zu den südamerikanischen Stimmungsbringern wie „El Condor Pasa“. Aus der brasilianischen Heimat der Chordirigentin stammt das Lied „Mas que nada“, das den Saal in wärmere Gefilde mitnimmt. Cristina Marques-Fuhrmann, eine studierte Musikerin mit klassischer Gesangsausbildung, kann wunderbar singen, wie sie bei dem afrikanischen Spiritual „Ti Elotse“ in einer Solo-Passage zeigt. Ihr Samba-Temperament ist längst auf ihre Sänger übergesprungen und am Konzertabend gleich weiter aufs Publikum.

Die anspruchsvollen Stücke jenseits von gängigem Pop und Mainstream kommen aus der ganzen Welt: aus Nord- und aus Südamerika, aus Afrika und Europa. Locker und mit Begeisterung singt Chorisma 14 Stücke und drei Zugaben - alles auswendig und ohne Notenblätter - in englisch, spanisch, brasilianisch, französisch und

afrikanisch. Jeder Ton sitzt. Die Hände sind frei, untermalen gestenreich die Liedinhalte. Eine perfekte Ergänzung ist das Spiel mit Licht und Schatten, das Tim Leinhos am Lichtpult managt.

„Egal, wohin wir reisen“, sagt Chorisma-Sänger Claus Vogt, „es ist immer wieder schön heimzukehren“ und leitet über zu „Home“, einem Lied von Michael Buble, eine gefühlvolle Ballade. Vogt singt Solo, begleitet von vier Chormitgliedern.

Dann hat die begleitende Band ihren Solo-Auftritt: Frank Eberle am Klavier, der ansonsten die Stuttgarter Szene musikalisch mit seinem Septett Scarlett Sunrise aufmischt, Dirk Blümle, der Bassist, der schon mit Fools Garden tourte, Schlagzeuger Jörg Bielfeld und Ele Schwarz an der Djembe. Die Eigenkomposition ist jazzig und kommt ganz prima bei der Zuhörerschaft an.

Bevor es musikalisch in die tropischen Regenwälder geht, ist das Publikum dran. Das lässt sich niemand zweimal sagen. Im Nu haben alle den Samba-Vierzeiler drauf, der ins Dunkle getauchte Saal sprüht vor Stimmung.

Und dann folgen noch zwei richtig dicke Bonbons: der „Earth Song“ von Michael Jackson, wunderbar interpretiert von Solo-Sängerin Julia Hürttlen. Und ein Beatles-Meadley mit den bekanntesten und schönsten Liedern der englischen Pilzköpfe: mit „Yesterday“, „Michelle“, „All you need is love“, „A hard day's night“ und vielen weiteren schwingt sich der Chor dem Ende eines fulminanten Abends entgegen. Den nicht enden wollenden Applaus haben sie sich wirklich verdient.